

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** 247 (1974)

**Artikel:** Junger Mann im Kaufhaus  
**Autor:** Pechstein, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-656449>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Tod, sie aber oft ins Pfefferland gewünscht hatte, von ihm waren sie nicht vergiftet worden.

«In Gottes Namen denn», würgte er endlich mühsam und mit geschlossenen Augen, als ob er eine Kröte hätte ausstoßen müssen, hervor, «ich habe die Gänse vergiftet. Seid ihr jetzt zufrieden?»

Da war es, als ob ein Leuchten über das eingefallene Antlitz der Greisin huschte, und mit einem unverkennbaren Frohlocken flüsterte sie: «Ich habe es ja immer gewusst. Jetzt bin ich bereit. Gott möge Ihre Sünde vergeben. Ich kann ruhig sterben.»

Kaum hatte er in höchster Eile die heilige Handlung vollzogen und sich den perlenden Schweiß von der Stirne gewischt, da verliess der letzte Atemzug die Unerbittliche.

#### JUNGER MANN IM KAUFHAUS

Beckenheimer & Poppe führten alles, im dritten Stock auch Herrenbekleidung. Ein junger Mann steuerte im dritten Stock auf die Abteilung zu, in der Fräulein Georgi Verkäuferin war. – «Sie wünschen?» fragte sie. Der junge Mann umfasste Fräulein Georgi mit einem Pauschalblick. Er registrierte ihre Figur, ihre Augen, führte doppelt Buch über ihren Mund und ihre Haare.

«Ich wünsche, Ihnen die Hand küssen zu dürfen», sagte er.

Fräulein Georgi holte tief Luft.

«Ich wünsche, heute mit Ihnen abends ins Kino zu gehen.»

«Aber mein Herr...?» fand Fräulein Georgi endlich Worte.

«Ich wünsche, nach dem Kino mit Ihnen in eine Bar zu gehen, dort eine Flasche Sekt mit Ihnen zu trinken, Ihre Hand zu halten, Ihren Namen zu flüstern, Ihnen...»

Fräulein Georgi schlängte ihre gesamte Unnahbarkeit wie einen Stacheldraht um ihre Hüften. «Hören Sie mal», zischte sie, «Sie befinden sich hier in einem Kaufhaus, und dies ist ein rein merkantiles Etablissement. Wenn Sie sich noch weiter unterstehen, Ihre Wünsche vorzutragen, dann rufe ich den Abteilungsleiter.»



*Imposante Eisbildung*  
Aufnahme aus dem Sensegraben  
Photo Fritz Lütscher, Bern

Der junge Mann lächelte. «Aber regen Sie sich doch nicht so auf», meinte er. «Sie haben mich gefragt, was ich wünsche, und ich habe Ihnen gesagt, was ich wünsche. Jedenfalls: was ich brauche, sind zwei Hemden Grösse 42.»

A. Pechstein

Zwei Banditen überfielen den Kundenraum einer Bank. Beide hielten in jeder Hand je eine automatische Pistole. Beide waren maskiert. Der kleinere der Banditen sagte sehr höflich:

«Meine Damen und Herren, wer von Ihnen dafür stimmt, dass wir unbehindert die Kasse ausräumen, hebt die Hände hoch!»

Sogleich erfolgte die einmütigste Wahlkundgebung aller Zeiten.